

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N^o 114.

Dienstag den 26. September

1876.

Bekanntmachungen.

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1876 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei dem K. Postamt, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 1 M. 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährig 1 M. 35 S.

Die Redaction.

Schorndorf.

Die Orts-Vorsteher

werden veranlaßt, a. für die Ausbesserung der Gemeinbewege, b. für das Ausschlagen der Straßengräben, c. für Reinigung der Dohlen, d. für die Ergänzung des Baumfuges an den Staats- und Vicinalstraßen, e. für Ausbesserung schadhafter und für neue Herstellung abgängiger-gewordener Sicherheitsgräben, Wegweiser und Ortsstöcke alsbald und zeitig genug Sorge zu tragen.

R. Oberamt. Baum.

R. Oberamtsgericht Schorndorf.

An die Standes-Memter.

Zur Nichtigstellung der betreffenden Listen werden die Standesbeamten angewiesen, von Todesfällen solcher Personen, welche in militärpflichtigem Alter stehen, in Zukunft dem Bezirks-Commando Mittheilung zu machen.

Revier Abelberg.

Gras-Streu-Verkauf.

In den Culturen im Sothau und Sulztrieble wird am Samstag den 30. d. Mts. auf 40 Morgen die Grassireu versteigert werden. 2 Uhr auf der Sothwiefe.

Revier Geradstetten.

Wegbau-Akkord.

Vergeben wird Freitag den 29. I. Mts. Abends 4 Uhr beim Forstbräutchen die Herstellung eines 200 Meter langen Holzabfuhrwegs im Fuchslösch. Ueberschlag 160 M. R. Revieramt.

Schorndorf.

Stochholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 27. Septbr. d. J. werden im Stadtwald verkauft: 70 Loose Stochholz. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf der alten Göppinger Steige am Waldtrauf.

Stadtpflege.

Schorndorf.

Mittwoch den 27. Septbr.

Abends 5 Uhr wird bei dem Garten des Gärtners Mächten eine Partie altes Holz verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Stadtpflege. Rens.

Victoria-Erbfen und Heller-Sinsen

in schönster Qualität empfiehlt Carl Veil.

Grüne Kerne, Sago, Würfelzucker

bei Carl Veil.



Es hat sich am Rubersberger Markt ein gelber Bernhardinerhund auf den Ruf „Donau“ gehend, verlaufen. Der jetzige Besitzer wird gebeten, denselben bei Metzger Dentler in Schorndorf abzugeben.

Kleine Kartoffeln

kauf Hausoater Sigel. Schönes Nachgras von 3 Viertel Wiesen und ein einspänniges Kuhwägel verkauft

J. Strähle, Schmied.

Ein schöner wachsender langhaariger Epitexhund, besonders zu einem Fuhrwerk geeignet verkauft

D. Hüttelmaier in der Vorstadt.

Schorndorf. Diejenige Person, welche am letzten Samstag Mittag bei der Pflasterung am Bahnhof eine Wasserwaage mit Futteral mitgenommen hat, wolle dieselbe wieder beschaffen.

Winterschuhe

mit Holzsohlen, Lederbesatz und Filz empfiehlt in allen Größen das Paar von 3 1/2 bis 5 1/2 Mark.

J. Maurer, Kaufmann in Grobheppach.

igkeiten vornehmlich aus der Besorgniß erfolgt, daß Rußland die Ablehnung des Waffenstillstandes als einen Casus belli betrachten werde. Einer Mittheilung der „Presse“ zufolge erwartet man den Rücktritt Mibhat Paschas behufs Ermöglichung der Friedensunterhandlungen. Das Tagblatt dagegen meinet, man glaube in Konstantinopel an eine bevorstehende Ernennung desselben zum Großvezier. Auch mit Montenegro ist eine zehntägige Waffenruhe abgeschlossen.

Magusa, 20. Sept. (Telegr. Corresp.) Privatberichte schildern die vor kurzem erlittene Niederlage Dermisch Paschas bei Piperi als eine sehr bedeutende. Nachdem derselbe mit 7000 Mann die Moratscha überschritten hatte, stieß er auf 3000 Montenegroiner. Als hier seine Truppen zurückwichen, ließ Dermisch Pascha seine Geschütze auf die Flüchtenden richten und vermehrte so die Verwirrung in seinen eigenen Reihen. Der Verlust Dermisch Paschas wird auf 1500 Mann geschätzt, wovon der größere Theil in den Wellen der Moratscha umkam.

Paris, 19. Sept., Abends. Wie in hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, wären Seitens der Vertreter der Mächte in Konstantinopel Verhandlungen über den Abschluß eines förmlichen Waffenstillstandes auf einen Monat eröffnet worden.

Paris, 20. September. In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet: die Vertreter der Mächte in Konstantinopel eröffneten Verhandlungen über einen förmlichen einmonatlichen Waffenstillstand.

Brüssel, 20. Sept. Man telegraphirt der „Independance“ aus Paris, Fürst Drloff habe dem Herzog Decazes erklärt, die Proclamation Milan's zum König habe große Unzufriedenheit am Hofe zu Livadia erregt; Drloff habe hinzugesetzt, Rußland fange an, die Geduld zu verlieren wegen des Mißbrauchs, den Serbien von seiner Protection mache.

Vom montenegrinischen Kriegsschauplatz meldet man aus Magusa, 15. September: Ein offizieller Bericht des montenegrinischen Senats-Präsidenten Bozo Petrovich an den Fürsten Nikita bestätigt vollkommen alle bisher über die Schlacht bei Triebac am 6. September gemeldeten Details. Die Türken geben übrigens selbst zu, daß sie eine Niederlage erlitten haben; nur wollen sie nicht 3000 Mann, sondern nur 1600 Mann verloren haben. Man will wissen, daß Dermisch Pascha auf einen Theil seiner eigenen Truppen, welcher während der Schlacht Reichthum nahm, feuern ließ. Die von den Türken erwarteten Verstärkungen sind noch nicht eingetroffen. Dagegen sind in Podgorizza Krupp'sche Kanonen angelangt und wurden in Antivari über 2000 Pferde ausgeschifft. In Folge des letzten Aufstufes des türkischen Oberkommandanten sind von einigen Stämmen Albanens ungefähr 1000 Mann zur Armee Dermisch Paschas gestoßen. Die Wirriditen verhalten sich vorläufig noch neutral, doch soll die Majorität dieses Volksstammes nach Montenegro gravitiren. Die Ausgabe des neuen türkischen Papiergeldes mit Zwangskurs hat den kommerziellen Verhältnissen in Albanien einen argen Stoß versetzt. Der Handelsverkehr soll gänzlich stocken, so daß viele Handelsleute sich veranlaßt sahen, selbst ihre Läden zu sperren.

Aus Serbien. Man schreibt der Pol. Corr. aus Belgrad, 17. September: Aller Voraussicht nach dürfte schon morgen an die Commandanten der serbischen Armee der Befehl ergehen, sich auf die Defensiv zu beschränken. Mithin wird die Waffenruhe, welche beiden Theilen sehr erwünscht kommt, morgen de facto eintreten. Uebrigens war die Position Abdul Kerim Pascha's zuletzt durch die Aufstellung des Horvatovits keine günstige. Die Rückzugslinie wie die Straße für die Verproviantirung der Truppen ist ihm so ziemlich abgeschnitten gewesen. Zuletzt versiel ja die türkische Offensive überhaupt recht kläglich. Osman Pascha konnte keinen Schritt vorwärts kommen, und war zuletzt genöthigt, sich nach der andern Seite des Timot zurückzuziehen. Im Morawathale vermochte Abdul Kerim keine Fortschritte zu machen. Nach der einzigen großen Schlacht bei Alexinaq trachteten die Türken längs des linken Morawa-Ufers Alexinaq zu umgehen. Sie vermochten kaum drei Stunden Weges zu machen und wurden zum Stillstande gezwungen. Den Paß von Jankova-Kliffura konnten die Türken nicht forciren. An der Drina haben sie die bei Kleinzwoznik eroberten drei Schanzen mit großen Verlusten zurückgeben müssen. So trifft die Waffenruhe die Türken keineswegs auf der

via triumphalis. Die Regierung hat die unlängst für Belgrad ausgeschriebene Kriegsteuer auf die Hälfte reducirt. Nach dem Friedensschlusse werden alle ordentlichen Steuern bedeutend reducirt werden müssen, wenn dem sehr herabgekommenen allgemeinen Wohlstande wieder aufgeholfen werden soll.

Belgrad, 18. Sept. (Privattelegramm des „N. Wiener Tagblatt.“) Die Türken befinden sich bei Alexinaq in sehr schlechter Stellung. Dieselben sind von den serbischen Truppen beinahe umschlossen: ihre Nahrung besteht nur noch aus Kukuruz von den Feldern. Ihre Verbindung mit Nißch ist abgeschnitten.

Belgrad, 18. Sept. (Privattelegramm des „N. Wiener Tagblatt.“) Trotz der gestern schon in Kraft getretenen Waffenruhe verbrannten die Türken gestern ein Dorf im Moraw-Thale — Am 16. fand noch ein heftiger Kampf an der Jankova-Kliffura und bei Zlatbor statt. Die Türken wurden mit bedeutenden Verlusten geschlagen.

Belgrad, 20. September. Eschernaieff berichtet, die Türken hätten ihn am 17. Sept. Abends trotz der Waffenruhe angegriffen, er erbitet Instruktionen.

Belgrad, 19. Sept. Die Regierung benachrichtigte die hiesigen Konsuln und ebenso ihre Vertreter im Auslande, daß die Nachricht des „N. Wiener Tagblatt“ bezüglich der Proklamirung des Fürsten zum König seitens der Truppen im Feldlager vollständig wahr sei, daß dieser Akt durch die empörenden und herausfordernden Friedensbedingungen der Pforte provoziert wurde, daß aber der Fürst und seine Regierung dessen ungeachtet an den unternommenen Friedensbestrebungen festhalten.

Konstantinopel, 18. Sept. In hiesigen diplomatischen Kreisen befürchtet man, das englische Geschwader in der Bessa-Bai werde, falls ein russisches Korps wirklich den Pruth überschreiten sollte, eine Demonstration veranstalten und es dürfte ihr die Pforte zu diesem Zwecke das Einlaufen in den Bosporus gestatten.

In Moskau hat sich ein Verein gebildet, der die Waisen der gefallenen Serben adoptiren und versorgen sollte. Nächstens wird eine ansehnliche Anzahl solcher Waisen nach Rußland abreisen.

Auf dem Rathhaus in Rommelshausen wird am 2. Oktbr. Mittags 2 Uhr ein Anwesen mit Dampf und Wasserkraft verläßt, worauf bisher eine Oelmühle betrieben wurde, das aber leicht zu jedem anderen gewerblichen Zweck umgeändert werden könnte. Einleider erlaubt sich die Herren Industriellen darauf aufmerksam zu machen und glaubt, daß es sich für Manchen wohl lohnen würde, sich diese günstige Gelegenheit näher zu besehen.

Aus Anlaß des am 28. und 29. Sept. in Cannstatt stattfindenden Volkfestes kommen folgende außerordentliche Personenzüge zur Ausführung.

Den 27. September.	
Von Stuttgart nach Gmünd.	
Stuttgart Abg. 7 U. 20 M. Abds.	
Cannstatt 7 " 30 "	
Waiblingen 7 " 56 "	
Schorndorf 8 " 33 "	
Gmünd Ank. 9 " 18 "	
Den 28. September.	
Von Gmünd nach Stuttgart.	
Gmünd Abg. 6 U. 55 M. Mgs.	
Schorndorf 7 " 40 "	
Waiblingen 8 " 22 "	
Cannstatt 8 " 47 "	
Stuttgart Ank. 8 " 55 "	
Von Cannstatt nach Schorndorf.	
Cannstatt Abg. 5 U. 20 M. Abds.	
Waiblingen 5 " 46 "	
Schorndorf Ank. 6 " 18 "	
Den 29. September.	
Von Gmünd nach Stuttgart.	
Gmünd ab 6 U. 55 M. Vm.	
Schorndorf ab 7 " 40 "	
Waiblingen ab 8 " 22 "	
Cannstatt ab 8 " 47 "	
Stuttgart an 8 " 55 "	
Von Cannstatt nach Schorndorf.	
Cannstatt ab 5 U. 20 M. Ab.	
Waiblingen ab 5 " 46 "	
Schorndorf an 6 " 18 "	
Cannstatt ab 7 " 30 " Ab.	
Waiblingen ab 7 " 56 "	
Schorndorf an 8 " 30 "	

Bemerkungen. 1) Am 28. und 29. Sept. findet im Gilsug 47 von Stuttg. bis Schorndorf Personenbeförderung in III. Kl. nicht statt, dagegen werden an diesen Tagen um 5 Uhr 20 Min. Abends in Cannstatt nach Schorndorf ab, mit Ankunft in Schorndorf 6 Uhr 18 Min. Abends, und können Weiterreisende dort in den um 6 Uhr 27 Min. in Schorndorf abgehenden Gilsug übergehen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Dr. Linck's Fettlaugenmehl

empfehlen en gros & en detail Carl Veil.

Pflug zu verkaufen. Der Unterzeichnete hat einen **Pflug** zu verkaufen. **Benzeler, Messner.**

Haubersbronn. **Heinrich Schäfer's** Wittve hat eine Kelterstade sammt Tretzuber zu verkaufen.

Illustrirte Frauen-Zeitung. Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt. **Gesammt-Auflage allein in Deutschland 210,000.** Erscheint wöchentlich.

Vierteljährlich M. 2. 50. Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette, und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiss-Stickerei, Soutache etc. 12 Grosse colorirte Modenkupfer. 24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Vierteljährlich M. 4. 25. Jährlich, ausser Obigem: noch 48, im Ganzen also 60 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen u. Volks-Trachten.

Die Modenwelt, Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet vierteljährig nur M. 1. 25. Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.

Tages-Begebenheiten.

Die Stuttgarter Kaiserfestlichkeiten, die am Donnerstag einen so über alle Massen glänzenden und erhebenden Anfang genommen hatten, setzten sich gestern in der schönsten und vom herrlichsten Wetter begünstigten Weise fort. Schon beim Tagesgrauen war auf allen Straßen, Wegen und Stegen gegen Kornwestheim und Ludwigsburg zu ein solches Treiben wahrzunehmen, wie es wohl sonst nur bei einer Völkerverwanderung vorzukommen pflegt: Laufende und aber Laufende zogen zu Fuß, Roß und Wagen hinaus nach dem „langen Felde“ bei Pflugfelden, um sich rechtzeitig einen günstigen Platz zur Besichtigung der Kaiser-Parade zu sichern; daneben fuhr aber auch auf Eisenwegen Zug an Zug mit dem Dampfstoß. Bereits um 9 Uhr waren die Truppen im schönsten Paradeputz aufgestellt und der Höchstkommmandirende, General v. Schwarztoppen, musterte die Reihen, um sich zu überzeugen, daß Alles in Ordnung sei, damit er das Armeekorps den prüfenden Blicken seines Kaisers, seines Königs, sowie des Inspektors des kais. Kronprinzen, würdig vorführen

könne, und daß es ferner den Kennerblick eines Feldmarschalls Grafen Moltke und anderer dabei anwesenden militärischen Beirathen auszuhalten im Stande sei. Und siehe da, es war gut. Denn als gegen 10 Uhr J. J. M. W. der Kaiser und der König anlangten, von den begeisterten Hochrufen der zahllosen Zuschauermenge aufs Freundschafts- und Ehrfurchtsvollste begrüßt, und die Reihen der in 3 Treffen aufgestellten Truppen entlang ritten und sie musterten, da ersah man schon an der freundlichen Miene des greisen Kaisers, daß er mit seinem XIII. (dem kgl. Württembergischen) Armeekorps zufrieden war, was er auch, wie man wissen will, geäußert haben soll. Nach Durchmusterung der aufgestellten Reihen begann das Defiliren. Zuerst erschienen die zwei Divisionen Infanterie unter ihren respektiven Kommandeuren, beginnend mit dem Grenadierregiment Königin Olga Nr. 119, welches S. M. der König, sich an die Spitze desselben begebend, S. M. dem Kaiser vorführte, welcher dem König die Hand drückte, und dann zu J. M., der im Wagen mit der Herzogin Vera anwesenden Königin Olga an den Wagen ritt und ihr beglückwünschend für die gute Haltung ihres Regiments salutirend zwinkte. So

Auf das vierte Quartal eröffnet die Stuttgarter Neue Bürger-Zeitung

zu dem billigen Preise von nur 1 M. 80 S., ohne Postgebühr, ein neues Abonnement.

Die „Stuttgarter Neue Bürger-Zeitung“ erscheint wöchentlich sechs Mal in einer großen Doppelnummer und bringt auf diesem Raume stets das Neueste und Interessanteste von Nah und Fern. Das Blatt bringt in der Regel in jeder Nummer einen oder mehrere Leitartikel, die alle bedeutenderen Tagesfragen in gemeinverständlich und rückhaltlos Weise besprechen. Die wichtigsten Tagesbegebenheiten veröffentlichen wir auf das schnellste und bündigste in zahlreichen Correspondenzen und Original-Telegrammen. Die Landtags- und Reichstags-Verhandlungen werden stets in möglichster Ausführlichkeit gebracht. Eine ganz besondere Sorgfalt wird auch den Stuttgarter Vorkommnissen zugewendet, und verweisen wir in dieser Beziehung u. A. namentlich auch auf unsere Hoftheater-, Gemeinderath-, Stadtgerichts-, Kreisgerichts- u. dergl. Berichte. Dem Handels- und volkswirtschaftlichen Theile wird auch fernerhin der ihm gebührende Raum gewidmet werden und wird derselbe neben allgemeinem sachlich gehaltenen Börsenberichten, Verlosungslisten, Schrankenberichte u. dergl. enthalten. Ein gewähltes Feuilleton wird für gebiegene Unterhaltung und Belehrung Sorge tragen. — Die in der letzten Zeit bedeutend gestiegene und sich noch fortwährend täglich mehrende Abonnentenzahl sichert auch den Inseraten (die stets auf das Billigste berechnet werden) einen sichern Erfolg.

Bestellungen nehmen entgegen: Unsere Hauptexpedition (im Bazar), unsere Herren Agenten, der Zeitungs-Kiosk (am Schloßplatz) und sämtliche Postanstalten.

Stuttgart, im September 1876. Der Verlag der „Stuttgarter Neuen Bürger-Zeitung.“

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein einfaches, braves Mädchen, welches Kochen und die übrigen häuslichen Geschäften versehen kann, wird zu einer Familie mit nur einem Kinde auf Martini gesucht. Lohn und Behandlung sehr gut. Näheres bei Frau **Strauß** in **Cannstatt**, Seelberg Nr. 172.

530 Mark hat sogleich zum Ausleihen.

Wer? sagt die Redaktion. **Schorndorf.** Schönen rothen **Saat-Dinkel** verkauft **Gottlieb Niedel.**

Brückenwaagen

3 Stück in verschiedenen Größen hat zu verkaufen **Wilhelm Gifferer**, Schlossermeister, 3' Brunnenstraße Nr. 17, Cannstatt.

Das Ackergras von circa 3 Morgen Garten verkauft **Oberamtsbaumeister Schmidt.**

Einladung zum Abonnement auf das evangl. Sonntagsblatt.

Bei Unterzeichnetem kann auf das Stuttg. evangl. Sonntagsblatt auf das vierte Quartal abonniert werden. Preis 39 S. Einzelne Nummern 3 S. **C. Mayer**, Buchdrucker.

marschirten die 23 Bataillone nach einander in Compagniecolonnen im Schritt am Kaiser und am Könige in schöner Haltung vorüber. Als die Reihe an das 2. Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm, König von Preußen, Nr. 120 kam, welches das letzte der Linien-Infanterie war, zur 54. (4. kgl. Würt.) Brigade gehörend, ritt S. M. der Kaiser an der Spitze des Regiments und führte dasselbe dem Kaiser vor, demselben abermals freundlich die Hand drückend; hierauf folgte das Fußartillerie-Bataillon Nr. 13 und das Pionier-Bataillon Nr. 13. Die Reiterei kam nun in Escadrons-Colonnen ebenfalls im Schritt; es waren 20 Escadronen, nämlich fünf des 1. Dragoner-Regiments Königin Olga Nr. 25, fünf des 1. Ulanen-Regiments König Karl Nr. 19, die 26. Cavallerie-Brigade (4. kgl. Würt.) bildend, dann die fünf Escadronen des 2. Dragoner-Regts. Nr. 26, die fünf des 2. Ulanen-Regiments König Wilhelm Nr. 20, worauf die 13. Artillerie-Brigade, das 29. und das 13. Artillerie-Regiment, jedes 8 Batterien stark, mit 64 Geschützen und zum Schluß das Train-Bataillon Nr. 13 mit seinen Wagencolonnen vorbeifamen. Mittlerweile hatten sich die Truppen neu formirt und es begann nun das zweite Defiliren, bei der Infanterie in geschlossenen Colonnen und im Geschwindschritt, bei der Reiterei und der Artillerie, sowie dem Train in gestrecktem Trab, was ein wundervoll belebtes Bild bei dem Farbensplanz der bunten Uniformen ergab und wirklich schön zu der glanzvollen Suite sich ausnahm, welche die allerhöchsten und höchsten Herrschaften umgab. Auch beim zweiten Defiliren führte der König dem Kaiser das Olgagrenadier-Regiment und der Kaiser dem Könige das 2. Infanterie-Regiment, dessen Inhaber er ist, vor. (Schluß folgt.)

Seilbronn, 23. Septbr. (Obst und Kartoffel-Markt.) Auf dem heutigen Markte stellten sich bei lebhaftem Verkehr und raschem Absatze die Preise bei Kartoffeln auf 2 M. 45 bis 2 M. 80 S., beim Obst auf 5 M. 50 S. bis 6 M. per Centner. Gebrochener Obst wurde zu 10 M. per Centner verkauft.

Biberach, 21. Septbr. (Schranken-Bericht.) Der Gesamtbetrag an Frucht betrug nur 2274 Ztr., davon wurden 1749 Ztr. verkauft und 525 Ztr. blieben im Neste. Erlössumme betrug 21,020 M. 70 S. Die Mittelpreise berechneten sich also: Korn 13 M. 7 S., Roggen 11 M. 16 S., Gerste 10 M. 79 S., Haber 8 M. 46 S. Handel weniger lebhaft. Abschlag beim Korn 10 S., Saatroggen 2 M., Haber 9 S. Aufschlag: Gerste 31 S., Roggen 52 S. Gerste gesucht, aber wenig Vorrath bloß 395 Ztr. Fruchtgewicht: 1 Scheffel Korn 264 Pfd., Roggen 260 Pfd., Gerste 240 Pfd., Haber 175 Pfd. Mehlpriese: Kornmehl 1 Ztr. 19 M. 90 S. bis 21 M., 1 Pfd. 20 bis 22 S. Roggenmehl 1 Ztr. 16 M. 65 S., 1 Pfd. 16—17 S. — Seit einigen Tagen haben wir sehr schöne, warme Witterung.

Vom Oberlande, 22. September. (Schrankenbericht.) **Walbsee.** Mittelpriese: Korn 13 M. 44 S., Roggen 10 M. 72 S., Gerste 10 M. 51 S., Haber 7 M. 50 S. Abschlag beim Korn 13 S., beim Haber 83 S., Aufschlag bei der Gerste 66 S. **Saulgau.** Mittelpriese: Korn 13 M. 20 S., Roggen 11 M. 90 S., Gerste 10 M. 10 S., Haber 8 M. 50 S., Korn stieg um 45 S., Roggen um 1 M. 60 S., Gerste um 40 S., Haber blieb sich gleich im Preise. **Mengen:** Mittelpriese: Korn 13 M. 35 S., Roggen 12 M., Gerste 10 M. 10 S., Haber 7 M. 80 S., Korn stieg um 55 S., Roggen um 2 M., Gerste um 30 S., Haber fiel um 20 S. **Niedlingen:** Mittelpriese: Korn 13 M. 19 S., Roggen 12 M. 32 S., Gerste 10 M. 54 S., Haber 8 M. 13 S., Korn stieg um 18 S., Roggen um 20 S., Gerste um 52 S., Haber fiel um 47 S.

Leitnang, 21. Sept. (Hopfenbericht): Der Hopfenhandel, welcher während der jüdischen Feiertage ziemlich nothgelitten, ist nun seit einigen Tagen wieder ziemlich lebhaft, so daß der Preis der Hopfen seit 2—3 Tagen wieder um 30—40 M. angezogen hat. Es wird für den Ztr. 350 bis 380 M. bezahlt, für gutgetrocknete und seine Waare sogar 400 M. Der Vorrath an Hopfen ist jetzt beinahe aufgebraucht und sind von Leitnang aus bis jetzt ca. 1200 Ballen versandt worden.

München meldet steigende Preise und zahlreiche Einkäufe. (M. G. Z.)

Brückenau, 19. Septbr. Einem düstern Bericht entnehmen wir folgende herzergreifende Stellen: Wer jetzt fast 5 Wochen nach Ausbruch des Brandes die Unglücksstätte betritt,

den ergreift ein graues Bangen. Die ganze Altstadt bietet ein großes Trümmersfeld, es ertönt keine Glocke, es schlägt keine Uhr, nur von dem auf dem höchsten Punkte der Stadt gelegenen Friedhofe hallt täglich mehrmals zur Angabe der Tageszeit das Todtenglocklein herab. Fürwahr, ganz Brückenau ist eine große Begräbnißstätte: begraben sind die Früchte jahrelangen mühevollen Strebens, begraben sind die Hoffnungen vieler emsigen Familienväter und Gewerbetreibender; wir stehen vor dem leeren Nichts, — ein trauriger Gedanke, der sich auf den sorgwollen Mienen der trostlosen Abgebrannten lebhaft abspiegelt. Der Bericht schließt mit der Appellation an die Milbthätigkeit unserer „deutschen Brüder“ für das unglückliche Städtlein.

Berlin, 23. September. Die russische Regierungskommission in Polen hat große Kriegslieferungen für Proviant, Bekleidung zc. ausgeschriben. Einige Tausend ausgemusterte Remontepferde werden den Besitzern nur noch mit Beschränkung zur Benutzung erlaubt. Die Kriegsbereitschaft wird für alle Fälle vorgeesehen. Bauernrevolten wegen Landbenutzung und Ablösung drohen in verschiedenen Gouvernements auszubrechen. Die Truppen in Warschau sind konfignirt.

Wien, 22. Sept. Telegramme aus Rumänien melden, daß die Durchzüge von Russen nach Serbien sich vergrößert haben und die Russen nicht mehr verkleidet, sondern uniformirt ankommen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 21. Sept. Der hiesige Offiziere der „Karl'sr. Ztg.“ schreibt: Die Gefahr eines russisch-türkischen Konflikts mag augenblicklich etwas gerückt sein, aber gebannt ist sie noch nicht, und so gestatten Sie mir, freilich nur in den größten Umrissen, die Stellung zu kennzeichnen, welche eventuell die übrigen Mächte einem solchen Konflikt gegenüber einnehmen dürften: Deutschland hat, das ist der Hauptzweck der Manteuffel'schen Mission gewesen, seine volle Neutralität zugesichert. England wird auf keinen Fall einen bewaffneten Schutz der Türkei versuchen, es wird aber die Grenze ziehen, über welche hinaus militärische Erfolge nicht auszubeuten sein würden. Oesterreich endlich wird wohl die Bildung eines großen Slavenstaates an seiner Grenze verwerfen, im Uebrigen aber das Glück der Waffen walten lassen und sein Ergebnis für die eigenen Interessen möglichst zu verwerthen bedacht sein. Frankreich und Italien kommen, freilich aus verschiedenen Gründen, zunächst nur in zweiter Reihe in Betracht.

Zur „Königsfrage“ in Serbien.

In Wiener diplomatischen Kreisen beginnt man den Vorgängen in Serbien eine hochernste Bedeutung beizulegen. Man sieht ein, Fürst Milan habe nur die Alternative, entweder das Pronunziamento anzuerkennen und den Königstitel anzunehmen, der die Loslösung Serbiens von der Türkei bedeutet, oder aber abzuhangen. Die großen Kabinete haben bereits in Belgrad erklären lassen, sie werden Milan ihren vollen Schutz nur so lange angeheihen lassen, als er auf dem Boden der internationalen Verträge, die Serbiens Stellung definiren, beharren werde. Im entgegengelegten Falle werden die Großmächte Serbien sich selbst überlassen. Man zweifelt stark daran, daß Milan die Arme vor den Kopf stoßen werde, zumal alle 15 Kreisstädte, mit Belgrad an der Spitze, sich der Bewegung des Volkes in Waffen angeschlossen haben. Milan erhält zahlreiche Telegramme aus dem Innern, worin er aufgefordert wird, den großen Akt der Armeezu sanktioniren.

Dabei wird, und nicht ohne Grund, in diplomatischen Kreisen angenommen, daß das Kabinet Nikits von der Manifestation in Deligrad nicht überrascht wurde. Es liegen vielmehr Beweise vor, daß das Ministerium dem Pronunziamento nicht ferne stand. Fürst Milan würde um so eher die Zwangslage, in der er sich befindet, acceptiren, als ihm aus slavischen Kreisen großartige Hilfsmittel angeboten werden. Aus Petersburg kamen unzweideutige Anerbietungen an. Das russische Kabinet hat sich bis jetzt in Reserve gehalten. Man weiß aber, daß die Kriegspartei am Hofe des Zaren seit dem 12. d. definitiv die Oberhand bekommen hat.

Für den Fall, als Milan sich der Arme in die Arme werfen sollte, werden in den nächsten Tagen die meisten Großmächte ihre Vertreter aus Belgrad abberufen. Eine ganz neue Gruppierung der Mächte wird bestimmt stattfinden. Es kann hinzugefügt werden, daß schon zur Stunde hochwichtige diesbezügliche

Verhandlungen zwischen einzelnen Mächten stattfinden, die eine vollständig neue Situation herbeiführen werden. (St. N. B.-Z.)

Die Stuttgarter N. Bürger-Ztg. sagt: „Die ungeheure politische Tragweite des Pronunziamentos der serbischen Armee ist an anderer Stelle unseres Blattes gewürdigt. Hier haben wir zunächst das eine zu konstatieren, daß dasselbe die Fortsetzung des Krieges bedeutet. Wie Tschernajeff dem Fürsten Milan meldet, habe in seiner Armee Alles vom höchsten Offizier bis zum Soldaten geschworen, mit der Waffe in der Hand so lange zu fechten, bis sie den letzten Feind aus dem Lande vertrieben. Und die Adresse an Milan, welche der serbische General Protos, im Namen des serbischen Volkes sprechend, verlesen hat, proklamirt den Kampf bis zur Herstellung eines unabhängigen serbischen Königreichs. Indem schließlich die ganze serbische Armee dem neuen König den Eid leistete, ist die Frage der Waffenruhe, des Waffenstillstandes und des Friedens definitiv erledigt. Die Wiederaufnahme des Krieges ist, wie auch Fürst Milan sich zum Pronunziamento seines Heeres verhalten mag, ganz zweifellos in diesen Tagen zu erwarten. An die Stelle der kleinen Scharmügel, welche auch während der Waffenruhe nicht unterbrochen wurden, werden wohl bald entscheidendere Schlüge treten und der Krieg wird in Folge der immer wachsenden russischen Kräfte noch entschiedener als jezt der Charakter eines russisch-türkischen Krieges annehmen.“

Belgrad, 21. Sept. Hier wird stark gerüstet. Man bildet drei russische Eskadronen, für die täglich Pferde aus Lemberg gebracht werden. Der Kriegsminister schrieb großartige Lieferungen an Tuch und Leinwand aus — Der Großfürst-Thronfolger überschickte dem Fürsten Milan ein sehr kostbares Gewehr als Geschenk mit einem eigenhändigen Schreiben.

Belgrad, 23. Sept. Auf den Abschluß eines weiteren dreißigtägigen formellen Waffenstillstandes wird hier nicht mehr gerechnet und glaubt man, daß Dienstag die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden. — Fürst Brebe verlangte Namens der österreichischen Regierung Mittwoch Aufklärungen über das Pronunziamento der Armee. Derselbe erhielt von Nikits die Antwort, daßselbe sei der Ausdruck des militärischen Enthusiasmus. Weder der Fürst noch die Regierung hätten hiezu beigetragen, doch könnten sie es ebensovienig verhindern. Hier wird die Königsproklamation als ein fait accompli betrachtet. Die kriegerische Stimmung ist im Wachsen.

Belgrad, 23. Septbr. Aus diplomatischer Quelle wird authentisch bestätigt, daß zwischen Rußland und Rumänien Verhandlungen wegen Bewilligung eventueller Truppendurchzüge im Zuge sind. Die rumänische Regierung soll hierzu nicht abgeneigt sein. — Heute sind abermals 300 Russen und 40 Offiziere, meistens dem russischen Gardekörps angehörig, hier angelangt.

Paris, 22. September. Aus Livno in Bosnien wird ein bedeutender Sieg der bosnischen Insurgenten unter Oberst Despotowits über 6000 Türken gemeldet. Die Türken werden von Despotowits verfolgt. Dieselben hatten 150 Tote, eine große Anzahl Verwundete und verloren zwei Fahnen.

Man schreibt der Pol. Corresp. aus **Russland**, 13. Sept. Assim Pascha entwickelt jetzt eine ziemliche Energie gegen die räuberischen Tscherkesen und Deserteure der Baschi-Bozuzs, welche selbst in der nächsten hiesigen Umgebung fürchterlich zu haufen begonnen haben. Er läßt durch 100 reitende Zapfes und 1 Bataillon Nizams Streifungen vornehmen, um die Mordbrenner zu ergreifen. Bei hundert dieser Geselchters sind bereits in die hiesigen Gefängnisse eingebracht worden und sollen mehrere derselben demnächst öffentlich hingerichtet werden.

Bukarest, 21. September. Es ist Thatsache, daß zwischen Kischeneff und Uhermann Konzentrationen starker russischer Korps stattfinden. Gerüchweise verlautet, 120,000 Mann werden an der rumänischen Grenze aufgestellt. Man glaubt, die fürstliche Regierung werde diese beunruhigende Thatsache zum Gegenstande vertraulicher Besprechungen mit den Vertretern der Westmächte machen.

Bukarest, 22. September. (Telegr. der „Stuttg. N. Bürger-Ztg.“) Ein Dekret des Fürsten ordnet an, daß die unter 12. Mai suspendirte Rekrutirung für die rumänische Armee am 13. Oktober wieder aufzunehmen und am 13. November zu beendigen ist.

Konstantinopel, 17. Sept. (Telegr. der „Deutschen Ztg.“) Die Einstellung der Feindseligkeiten ist vornehmlich aus dem Grunde erfolgt, weil man besorgte, Rußland werde aus der Ablehnung des Waffenstillstandes einen casus belli machen. Nach den bei der hohen Pforte eingelaufenen Berichten sollen bis jezt 15,000 Russen theils auf der Donau, theils über Rumänien und Desterreich in Serbien eingedrungen sein, darunter 800 Offiziere zur Bildung der Cadres. — Es bestätigt sich, daß von Baschi-Bozuzs auf ein österreichisches Schiff, welches 140 russische Freiwillige an Bord hatte, geschossen wurde. Aus serbischen Quellen verlautet, daß man demnächst die Ankunft von 1000 donischen Kosaken in Serbien erwartet, denen größere Massen nachfolgen sollen. — Die Sofias haben eine Versammlung abgehalten, in welcher sie gegen einen eventuellen Friedensschluß Protest erhoben.

Petersburg, 22. September. (Telegr. der „Stuttg. N. Bürger-Zeitung.“) Der „Neuen Zeit“ wird telegraphisch aus Semlin von gestern gemeldet: Tschernajeff hat allen seinen Unterbefehlshabern durch Circularbefehl vorgeschrieben, bei der geringsten feindseligen Bewegung seitens der Türken dieselben sofort anzugreifen, da kein formeller Waffenstillstand bestehe.

Petersburg, 23. Septbr. (Privattelegramm des „N. Wiener Tagblatt.“) Großes Aufsehen erregt ein soeben vollzogenes Militär-Avancement. Dreiunddreißig neue Generale sind ernannt worden, deren Namen das Amtsblatt veröffentlicht. — Die Blätter publiziren eine Anrede Tschernajeffs an die Armee, in welcher er sagt: „Durch die Königsproklamation erklären wir der Welt, daß wir von den Muselmanen nicht mehr abhängen wollen. Rußland, welches unser Stammes- und Glaubensgenosse ist, wird uns nicht im Stiche lassen. Unsere Kräfte wachsen jezt von Tag zu Tag, während die der Türken schwächer werden und der Augenblick ist nahe, wo es keinen Türken mehr auf dem geheiligten Boden Serbiens geben wird. Ueberbringt diese Worte Eueren Kameraden und rüstet Euch zum Kampfe für den König von Serbien und das serbische Königreich.“

London, 21. Sept. Der Belgrader Correspondent des „Standard“ telegraphirt vom 20. ds.: „General Tschernajeffs militärischer Staatsstreich, indem er den Fürsten Milan zum König von Serbien proklamirte, ist nicht die Grille, als welche sie anfänglich dargestellt wurde. Es ist eine vorsätzliche Usurpation der Prärogative der Skuptschina und des Landes seitens einer Armee, die von einem Ausländer befehligt ist und deren Offiziere größtentheils Ausländer sind. Es geschah höchst überlegt und die Hilfe des Clerus wurde in Anspruch genommen, um dem Pronunziamento eine Extraweihe zu verleihen. Der Kriegsminister hat sich nach Deligrad begeben um der Thorheit ein Ende zu setzen, aber sein Erfolg scheint problematisch zu sein. Diese Einmischung der Armee in politische ist nicht dazu angethan, die jezt im Gange befindlichen Unterhandlungen für die Verlängerung des Waffenstillstandes zu erleichtern.“

Southampton, 19. September. Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd **Nedar**, Capt. W. Willigerod, welches am 9. Sept. von Newyork abgegangen war, ist heute 3 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 5 Uhr Nachmittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Der **Nedar** überbringt 272 Passagiere und volle Ladung.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 25. September 1876.

- Geburten:**
- Den 12. Septbr.: Sophie Anna, Tochterlein des Paul Kogler, Buchbinde.
 - Den 16. Septbr.: Lydia Julie, Tochterlein des Karl Sauer, Flaschner.
 - Den 20. Septbr.: Christian Johannes, Söhnlein des Christian Jakob Dürr, Weingärtner.
 - Den 20. Septbr.: Johann Gottlieb, Söhnlein des Gottlieb Schwegler, Metzger.
- Storbälle:**
- Den 18. Septbr.: Louise Friederike, Tochter des Christoph Wilhelm Kurz, Schuhmacher, 16 Jahr 8 Monate alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

A m t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
berem Raum 10 S.

Nr 115.

Donnerstag den 28. September

1876.

Bekanntmachungen.

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1876 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei dem R. Postamt, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

Thomashardt.
Liegenschafts-Verkauf.
Theilrichterlicher Verfügung gemäß wird die Liegenschaft des Jakob Traub, Tagelöhner in Thomashardt, bestehend in: Gebäulichkeiten, tag. zu 310 M. — S. Feldgüter, tag. zu 1638 M. — S.
am **Samstag den 14. Oktober d. J.** Vormittags 11 Uhr **auf dem Rathhaus zu Thomashardt** nach Maßgabe des Exekutions-Gesetzes verkauft, wozu Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.
Den 22. Sept. 1876.
R. Amtsnotariat Winterbach.
Combé.

Thomashardt.
Liegenschafts-Verkauf.
Theilrichterlicher Verfügung gemäß wird die zur Vermögens-Separations-Masse der Daniel Traub, Bauers Eheleute in Thomashardt gehörige Liegenschaft, bestehend in: Gebäulichkeiten 1686 M. — S. Feldgüter 1319 M. — S.
am **Samstag den 14. Oktober d. J.** Mittags 12 Uhr **auf dem Rathhaus in Thomashardt** nach Maßgabe des Exekutions-Gesetzes verkauft, wozu Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.
Den 22. Sept. 1876.
R. Amtsnotariat Winterbach.
Combé.

Schorndorf.
Diejenigen Personen, welche heuer als **Weinbergshütten**

Dienste leisten wollen, haben sich nächsten **Donnerstag den 28. Septbr.** Nachmittags 2 Uhr **auf dem Rathhaus** zu melden.
Den 26. Septbr. 1876.
Stadtschultheißenamt.
Frach.

Schorndorf.
Lehner
Liegenschafts-Verkauf.
Christian Rommel hier verkauft am **Montag den 2. Oktober** Nachmittags 2 Uhr **auf dem hiesigen Rathhaus** die Hälfte an einem neuerbauten zweistöckigen Wohnhaus mit Keller auf dem Ochsenberg,
10 Nr 95 Met. Acker im Bruder,
15 " 43 " Acker im Wolfsgraben,
45 " 82 " Wiesen im Kommenberg, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 26. September 1876.
Stadtschultheißenamt.
Frach.

Schorndorf.
Güter-Verkauf.
Abraham Röcherthaler von Ernsbach, welcher die Liegenschaft des Irrenanstaltsbesizers Haas von hier käuflich an sich gebracht hat, beabsichtigt, solche am **Montag den 16. Oktober** von Nachmittags 3 Uhr an **auf dem hiesigen Rathhaus** in einmaligem Aufstreich stückweise zum Verkauf zu bringen. Solche besteht in

- W e d e r n.**
- 15 Nr 22 Met. in der obern Au, nun Wiese.
 - 25 " 67 " in der untern Straße.
 - 23 " 81 " in der untern Straße.
 - 23 " 85 " auf der obern Au.

- 37 Nr 2 Met. in der obern Straße.
 - 1 " 64 " in der untern Straße.
 - 17 " 20 " in der untern Straße.
 - 45 " 19 " im Hof.
 - 32 " 20 " im Ziegelfeld.
 - 14 " 8 " im Bruder.
 - 24 " 59 " im Holzberg.
 - 64 " 10 " im Sünchen.
 - 8 " 82 " im Hof.
 - 19 " 51 " im Stör, Baumader.
 - 35 " 1 " in der Sünchenhalben.
 - 64 " 68 " am Schlichter Weg.
 - 18 " 20 " in der untern Straße.
 - 43 " 36 " links der Bahn das.
 - 20 " 74 " allda.
 - 7 " 59 " Baumgut im Zeiber.
- W e i n b e r g e.**
- 24 Nr 95 Met. im Banikel.
 - 47 " 42 " nun Baumgut im Zeiber.
 - 15 " 68 " im Banikel.
 - 15 " 64 " daselbst.
- W i e s e n.**
- 35 Nr 5 Met. gegen Schornbach.
 - 84 " 37 " auf der obern Au.
 - 12 " 39 " bei der neuen Brücke.
 - 24 " 61 " allda.

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß, wenn es von den Käufern gewünscht wird, der größere Theil des Kaufschillings gegen 5 Proz. Verzinsung angeborgt wird.
Den 26. September 1876.
Stadtschultheißenamt.
Frach.

HANDELS-VEREIN.

Donnerstag Abend 7 Uhr bei Ficker zur Bierhalle.

400 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuliefern
Paul Reeser.